



Der „Tag der Integrativen Methoden“ – ein sensationeller Erfolg!

Am 17. Mai 2019 fand erstmals der „Tag der Integrativen Methoden: Chiropraktik, Homöopathie, Phytotherapie, Akupunktur und Neuraltherapie“ statt. Über 100 Zuhörer fanden den Weg in die Veterinärmedizinische Universität und hörten bis in die Abendstunden den spannenden Vorträgen der hochkarätigen Experten zu.

17. Mai 2019, Veterinärmedizinische Universität Wien – „Ich darf Sie zu einem hochspannenden und interessanten Nachmittag begrüßen“, eröffnete **Mag. Kurt Frühwirth**, Tierarzt und Präsident der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) diesen Nachmittag, der ganz im Zeichen der integrativmedizinischen Methoden stand.

Nach langjähriger Tradition des „Tages der Homöopathie“, später „Tag der Homöopathie, Akupunktur & Co“ fand am 17. Mai nun erstmals der „Tag der Integrativen Methoden“ im Rahmen der Feierlichkeiten zum 30. Jubiläum der Sektion Ganzheitsmedizin der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT) statt. Der Event wurde gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH) organisiert. Das Interesse war groß und so kamen rund 100 Interessierte in den Hörsaal A der Veterinärmedizinischen Universität Wien, um den hochkarätigen Vortragenden zu lauschen. Hervorragend organisiert wurde diese einzigartige Veranstaltung von **Dr. Harald Pothmann**, ÖGT-Präsident, **Dr. Detlef Bibl**, ÖGT-Vizepräsident, **Diplomtierärztin Christine Kranabetter**, Vorsitzende der Sektion Ganzheitsmedizin der ÖGT und der ÖGVH-Präsidentin **Dr. Petra Weiermayer**.

„Medizin ist praxisorientierte Erfahrungswissenschaft und integriert wissenschaftliche komplementärmedizinische Methoden, um für den individuellen Patienten die bestmögliche Therapie bieten zu können.“

... sind sich die beiden Organisatorinnen, Diplomtierärztin Christine Kranabetter und Dr. Petra Weiermayer, einig

Wie wichtig das Motto dieser Tagung für die Medizin ist, wurde von **Mag. Kurt Frühwirth** in den Begrüßungsworten nochmals unterstrichen: „Es geht um die Zukunft unserer Patienten und die Vielfalt unserer therapeutischen Methoden. Im Gegensatz zur Humanmedizin, wo es eine Vielzahl an ausgebildeten und gesetzlich anerkannten Gesundheitsberufen gibt, so ist der einzige gesetzlich anerkannte Gesundheitsberuf im Veterinärwesen der des Tierarztes. Die tierärztliche Behandlungsvielfalt war immer schon sehr groß – man hat es aber nicht zu schätzen gelernt und es wurde oftmals belächelt, dass es neben der Schulmedizin auch andere anerkannte Methoden gibt, die uns für die Gesunderhaltung unserer Patienten zur Verfügung stehen.“ Der Kammerpräsident sprach auch das Problem der immer häufiger werdenden Gesundheitsangebote von nicht universitär ausgebildeten und nicht ausreichend qualifizierten Personen an. Im Gegensatz zu Deutschland ist in Österreich der Beruf des

Tierheilpraktikers verboten. Daher plädierte **Mag. Frühwirth** eindringlich: „Es ist höchste Zeit, nicht einen berufsinternen Richtungsstreit zu führen, sondern gemeinsam mit Respekt und Wertschätzung die tierärztliche therapeutische Vielfalt anzuerkennen und zu fördern. Den Begriff Integration, das Zusammenleben und Miteinander kennen wir nicht nur aus der gesellschaftspolitischen Diskussion, sondern es sollte auch für unsere Berufsgruppe zum Ziel gemacht werden – um unseren Patienten das beste Therapieangebot aus Schulmedizin und Integrativmedizin zu ermöglichen. Ich bin mir sicher, dass dieser Tag viel zur Verbesserung der Situation beitragen wird.“

Das Beste aus zwei Welten

Die Organisatoren der Tagung rund um Integrative Methoden haben es geschafft, namhafte Experten aus verschiedenen Bereichen der Medizin auf das Podium nach Wien zu holen. Ergebnis war ein spannender Tag, der sowohl von Kollegen aus allen Bereichen der Medizin und Pharmazie sowie von Studenten sehr interessiert verfolgt wurde. Die Tagung wurde in zwei Abschnitte geteilt: Im ersten Teil referierten die Gastreferenten **Prof. Dr. Peter Panhofer** von der Sigmund Freud Universität Wien, **Dr. Nikolaus Bresgen** von der Universität Salzburg und **Dr. Thomas Peinbauer** von der Johannes-Kepler-Universität in Linz. Im zweiten Teil kamen die PraktikerInnen zu Wort, natürlich auch Professoren, die in diesem Bereich tätig sind: Chiropraktikerin **Dr. Christina Strobl-Bubla**, Pferdepraktikerin und ÖGVH-Präsidentin **Dr. Petra Weiermayer**, Pferdepraktiker und ehemaliger ÖGVH-Präsident **Dr. Erich Scherr**, die Veterinär-Phytotherapeutinnen **Prof. Mag. pharm. Dr. Karin Zitterl-Eglseer** und **Dr. Isabella Hahn-Ramssl**, **Dr. Andreas Zohmann** vom Vierbeiner Reha-Zentrum“ in Bad Wildungen und **Dr. Markus Kasper**, Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie.

Prof. Dr. Peter Panhofer: „Das Wesen der integrativen Medizin“

„Ich würde den Titel meines Vortrags noch gerne um „für das integrative Wesen Mensch“ ergänzen“, eröffnete **Prof. Dr. Peter Panhofer**, ärztlicher Leiter des MedOstWest Zentrums und Professor für Komplementärmedizin an der Sigmund Freud Universität Wien.

Danach nahm **Prof. Panhofer**, der auf der Sigmund Freud Universität Wien einen Lehrstuhl für Komplementärmedizin mit Schwerpunkt TCM inne hat, die Zuhörer mit auf eine 30minütige Reise durch die Traditionelle Chinesische Medizin und zeigte auf, dass „die Ursachen, die Pathomechanismen und Therapieansätze der Traditionellen Asiatischen Medizin der westlichen Schulmedizin stark ähneln – die Sprache ist nur eine andere.“ Sein Fazit ist, dass der Begriff „Integrative Medizin“ weiter als der Begriff Komplementärmedizin geht, weil er den Prozess der Integration komplementär- und schulmedizinischer Methoden in einem individuellen, für den Patienten optimalen Therapiekonzept beschreibt, sozusagen das „Beste aus zwei Welten“ zur Gesundung und zum Wohle des Patienten.

Dr. Nikolaus Bresgen: „Metastabilität und Homöodynamik – Regulation und Dysregulation“

Der nächste Vortrag wurde von **Dr. Nikolaus Bresgen**, Zellbiologe am Fachbereich Biowissenschaften, Arbeitsgruppe „Vergleichende Stressphysiologie“ an der Universität Salzburg gehalten, der sich selbst als streng empirischen Zugängen folgender Naturwissenschaftler vorstellte. Er brachte den Zuhörern sein Forschungsthema rund um die Zelle innerhalb des homöodynamischen Systems näher und erklärte hochwissenschaftlich wie Lysosomen unter oxidativem Stress reagieren, die Rolle der

zellulären Regulation von freiem labilem Eisen und reaktivem Sauerstoff und nahm die Regulation als Rückführung in das homöodynamische Gleichgewicht unter die Lupe.

Dr. Thomas Peinbauer: „Überblick über die Studienlage integrativer Methoden“

„Ich komme aus der Praxis und nicht aus der Forschung“, stellte der nächste Vortragende klar. Der praktische und homöopathisch arbeitende Arzt **Dr. Thomas Peinbauer** gab einen umfassenden Überblick über die aktuelle Studienlage integrativer Methoden. Dabei spannte der Leiter des Wahlfachs Komplementärmedizin der Johannes Kepler Universität in Linz den Bogen von den USA, die den „Paradigmenwechsel schon vor rund 25 Jahren vollzogen haben und heute das Gesundheitssystem aus dem Blickwinkel des Patienten betrachten und bereits seit Jahrzehnten Institute für integrative Medizin haben“ nach Europa. Dieser Blick nach Europa zeigt, dass hier die Schweiz eine Ausnahmestellung einnimmt, „denn da ist die komplementäre Medizin bereits in die staatliche Gesundheitsversorgung dauerhaft integriert.“ Hier wurden bereits 2005 im Rahmen der PEK-Studie 562 medizinische Grundversorger evaluiert und es hat sich gezeigt, dass eine homöopathische Hausarzt-Praxis nur die Hälfte der Kosten einer konventionellen Grundversorgungspraxis verursachte, die Patienten seltener behandelt werden mussten, weniger teure Spezialbehandlungen in Anspruch nahmen und weniger an Nebenwirkungen von Arzneimitteln litten.“

Aber es gibt auch schon gesamteuropäische Initiativen: Als große Meilensteine bezeichnete der Mediziner das Pan-Europäische Projekt CAMbrella und das Strategiepapier Traditional Medicine Strategy 2014-2023 der WHO, das die Mitgliedsstaaten auffordert, die Komplementärmedizin in die nationalen Gesundheitssysteme aufzunehmen und den Ländern zu den drei strategischen Zielen rät: Wissen, Ausübung und Ausbildung zu stärken. Abschließend verwies er auf die homöopathische Tradition in Österreich – so wurden alle Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern (Wien, Linz, etc.) als homöopathische Spitäler gegründet und hob die seit 1995 etablierten Ärztekammer-Diplome für komplementär-medizinische Therapien hervor. Zum Schluss gab er einen Lesetipp mit auf den Weg: „Lest die Studie „Homöopathie Hilfe oder Humbug?“ von Robert Hahn, die zeigt, wie selektiv mit den Forschungsergebnissen der Homöopathie umgegangen wird, um sie als unwirksam darstellen zu können.“

Dr. Christina Stobl-Bubla: „Chiropraktik als notwendige Ergänzung zur Schulmedizin“

Nach der Kaffeepause lud **Dr. Christina Stobl-Bubla** „nach so viel Forschung in den Stall ein“. Die Fachtierärztin für Chiropraktik erörterte die Chiropraktik als sinnvolle Ergänzung der Schulmedizin und führte in die mannigfaltigen Möglichkeiten der manuellen Behandlungsmethode ein. „Die Schulmedizin beschäftigt sich mit greifbaren Problemen, die Chiropraktik mit funktionellen Veränderungen“ erklärte die Expertin und führte gleich zum Motto des Tages, „zurückzukommen zur integrativen Medizin: Wir arbeiten mit Orthopäden, Neurologen usw. zusammen und oftmals ist auch die Kombination mit Homöopathie, TCM & Co sehr sinnvoll!“

Weiters gewährte die Tierärztin einen spannenden Blick in ihren Praxisalltag und machte unter anderem auf die vielfältigen Probleme aufmerksam, die eine chiropraktische Behandlung notwendig machen können – von Wesensänderung, reduzierter Leistungsfähigkeit bis zu manifester Lahmheit. Ihren Vortrag schloss sie mit ihrem größten Anliegen: „Pferde und Hunde sind von Natur aus leistungsbereit und leistungswillig. Tieres sind niemals böse Arbeitsverweigerer, sondern haben ein

zugrunde liegendes gesundheitliches Problem. Denn nur das Opfer schreit, nie der Täter!“

Dr. Petra Weiermayer und Dr. Erich Scherr: „Homöopathie für Tiere – wissenschaftliche Grundlagen inklusive Fallberichte beim Pferd“

„Die Homöopathie wird immer beliebter“, begann **Dr. Erich Scherr**, Pferdepraktiker und ehemaliger ÖGVH-Präsident, seinen Exkurs durch die Homöopathie, „das ergibt sich einerseits durch die steigenden Antibiotikaresistenzen und auf der anderen Seite durch die vielen chronisch kranken Patienten, die oftmals schulmedizinisch als austherapiert gelten.“ Der Tierarzt wies zudem auf die Bio-Verordnung hin, die auch nach Überarbeitung besagt „phytotherapeutische und homöopathische Präparate sind chemisch-synthetischen allopathischen Tierarzneimitteln, einschließlich Antibiotika, vorzuziehen“.

Zum Schluss lobte er die guten Fortbildungsmöglichkeiten für Veterinärmedizinische Homöopathie in Österreich. Einerseits die EAVH – Europäische Akademie für Veterinärmedizinische Homöopathie, www.eavh.at, unter der Leitung von **Dr. Gabriele Knafl** und natürlich die Ausbildung zum Fachtierarzt für Homöopathie, die es seit 1995 gibt. Und schloss seinen Vortrag mit einem Tipp: „Man ist als Mediziner gut beraten, wenn man möglichst viele Therapiemöglichkeiten anbieten kann – und ich bin froh, dass ich diese Methoden auf Basis meines schulmedizinischen Wissens auch anwenden kann.“

Seine Kollegin **Dr. Petra Weiermayer**, Pferdepraktikerin und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie, erörterte im Anschluss die Studien zum Wirksamkeitsnachweis der Homöopathie. Sie führte an, dass es weltweit rund 4000 Studien zur Human- und Veterinärhomöopathie – darunter hochqualitative Studien der Evidenzklasse 1a und 1b, die dem sogenannten Goldstandard der evidenz-basierten Medizin entsprechen, gibt, welche die Wirksamkeit der Homöopathie sowohl beim Tier als auch beim Menschen belegen. Homöopathie ist folglich evidenz-basiert. Sie hob gleich ihrem Vorredner **Dr. Thomas Peinbauer** den Review von Hahn (2013) hervor, der aufdeckt, dass ca. 90% aller Studien ausgeschlossen werden müssten, um die Homöopathie als unwirksam darstellen zu können. Dieses unwissenschaftliche Vorgehen der willkürlichen Reduktion der Studien ist gemäß Analysen von Frass et al (2006) und vom Homeopathy Research Institute sowohl bei der Erstellung des Reviews von Shang et al (2005) sowie des Australischen NHMRC Reports passiert. Und, da dieses u.a. auf diesen beiden Arbeiten basiert, auch bei Erstellung des Statements des Advisory Councils der Europäischen Akademien der Wissenschaften (EASAC).

Im zweiten Teil des Vortrags erörterte die Veterinärmedizinerin ihren international beachteten Fallbericht über eine Wundheilungsstörung beim Pferd, assoziiert mit Antibiotika-resistenten Bakterien, geheilt durch eine homöopathische Arznei. Die engagierte Tierärztin schloss diesen Faktencheck mit der Forderung die Homöopathie in die akademische Ausbildung aufzunehmen und dem Wunsch nach der Kooperation zwischen Kliniken und klassisch homöopathisch arbeitenden Tierärzten – denn „der Einsatz der integrativen Veterinärmedizin ist die Ergänzung zur breiten Basis der Schulmedizin – es geht um ein Miteinander im Sinne des Patienten!“

Prof. Dr. Karin Zitterl-Eglseer und Dr. Isabella Hahn-Ramssl: „Möglichkeiten der Phytotherapie in der Veterinärmedizin“

Ao. Prof. Mag. pharm. Dr. Karin Zitterl-Eglseer, Expertin für Veterinärphytotherapie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien eröffnete den Vortrag mit den Worten: „Phytotherapie ist die evidenz-basierte Therapie und Prophylaxe mit Arzneimitteln pflanzlicher Herkunft und kein alternatives Therapieprinzip.“ Sie wies daraufhin, dass Phytopharmaka zwar eine große therapeutische Breite haben, zumeist weniger Nebenwirkungen als synthetisch hergestellte Arzneimittel verursachen, aber nicht nebenwirkungsfrei sind.

Im zweiten Teil des Vortrags stellte **Dr. Isabella Hahn-Ramssl**, Tierärztin am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe, anhand einer Sandkolik eines Pferdes die verschiedenen Schleimdrogen – Leinsamen, Flohsamen, Indische Flohsamen und Flohsamenschalen – und ihre Vorteile für die Behandlung von Durchfall und Verstopfungen vor.

Beide Expertinnen plädierten für eine Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung der Phytotherapie beim lebensmittelliefernden Tier und wünschen sich für Österreich – gleich den homöopathisch arbeitenden Tierärzten – eine Orientierung an den Regelungen der Schweiz. Abschließend verwiesen sie auf die Ausbildungsmöglichkeiten: Das Wahlfach Phytotherapie, das Curriculum Veterinär-Phytotherapie, das in vier Modulen auf zwei Jahre verteilt an der Veterinärmedizinischen Universität Wien angeboten wird. Und natürlich auch auf das Diplom „Veterinär-Phytotherapie“ der Österreichischen Tierärztekammer.

Dr. Andreas Zohmann und Dr. Markus Kasper: „Akupunktur und Neuraltherapie als integrative Bestandteile von Diagnostik und Therapie!“

„Der Informationsfluss des Organismus ist ein Kreisverkehr und keine Einbahn“ – so begann der letzte und sehr kurzweilige Vortrag von **Dr. Andreas Zohmann**, tierärztlicher Leiter der „Vierbeiner Reha-Zentrum GmbH“ Bad Wildungen und **Dr. Markus Kasper**, Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie. „Es gibt keine Alternative zur Medizin – somit also keine Alternativmedizin“ war das Credo des Duos, „Medizin ist ganzheitlich und integriert sämtliche Methoden, die für diesen Einen – den individuellen Patienten die Richtigen sind.“ Und in diesem Sinne erklärten sie sehr anschaulich ihre Fachgebiete und erläuterten, wie die einzelnen Segmente des Organismus' nicht nur durch den Spinalnerv verbunden sind, sondern folglich auch der Bewegungsapparat der stärkste Schmerzgeber des ganzen Organismus ist. Daher ist eine ganzheitliche Diagnostik das Um und Auf für jeden Patienten – und schlossen damit den integrativen Kreis der Medizin.

Die Vortragenden im Überblick

„Das Wesen der integrativen Medizin“

Prof. Dr. Peter Panhofer, Lehrstuhl für Komplementärmedizin & TCM an der Sigmund Freud Universität, Chirurg KH Göttlicher Heiland in Wien, Vorstandsmitglied der ÖGA (Österreichische Gesellschaft für Akupunktur) & GAMED (Wiener Internationale Akademie für Ganzheitsmedizin), Ärztlicher Leiter MedOstWest Zentrum (www.medostwest.com), Obmann von ViCTOR Verein: Vienna Chirurgie Training & Operatives Risikomanagement

„Metastabilität und Homöodynamik – Regulation und Dysregulation“

Dr. Nikolaus Bresgen, Universität Salzburg, Fachbereich Biowissenschaften, Arbeitsgruppe „Vergleichende Stressphysiologie“

„Überblick über die Studienlage integrativer Methoden“

Dr. Thomas Peinbauer, Mitbegründer des integrativen Gesundheitszentrum Haslach „Hausarztmedizin Plus“ (www.hausarztmedizinplus.at) und Universitätslektor und Modulbeauftragter für Komplementärmedizin an der medizinischen Fakultät der Johannes-Kepler-Universität, Linz

„Chiropraktik bei Pferd und Hund“

Dr. Christina Strobl-Bubla, Fachtierarzt für Chiropraktik mit Akupunktur und TCM Diplom (www.strobl-bubla.at)

„Homöopathie für Tiere – wissenschaftliche Grundlagen inklusive Fallberichte beim Pferd“

Dr. Petra Weiermayer, Pferdepraktikerin mit EAVH-Diplom, (www.tierhomoeopathie-weiermayer.at), Mitglied des Research-Subkomitees des Europäischen Komitees für Homöopathie (ECH) und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärhomöopathie (ÖGVH, www.oegvh.at)

Dr. Erich Scherr, Pferdepraktiker mit EAVH-Diplom, ehemaliger Präsident der ÖGVH
Beide sind Referenten der Europäischen Akademie für Veterinärmedizinische Homöopathie (EAVH).

„Möglichkeiten der Phytotherapie in der Veterinärmedizin“

Ao. Prof. Mag. pharm. Dr. Karin Zitterl-Eglseer, Pharmazeutin, Dozentin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, Wahlfach „Phytotherapie“, zahlreiche wissenschaftliche Publikationen im Bereich Veterinärphytotherapie, Mitgestalterin des Curriculums „Veterinär-Phytotherapie“ (Fortbildungsveranstaltung für TierärztInnen)

Dr. Isabella Hahn-Ramssl, Tierärztin mit ÖTK-Diplom für Veterinär-Phytotherapie, Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe, Organisatorin des Curriculums „Veterinär-Phytotherapie.“

„Akupunktur und Neuraltherapie als integrative Bestandteile von Diagnostik und Therapie – Beispiele aus Orthopädie, Neurologie und Internistik“

Dr. Andreas Zohmann, Gründer und ehemaliger Leiter der Sektion „Akupunktur, Neuraltherapie, Homöopathie“ der ÖGT (heute „Ganzheitsmedizin“) und tierärztlicher Leiter der „Vierbeiner Reha-Zentrum GmbH“ und wissenschaftlicher Leiter der privaten Akademie für erweiterte Tiermedizin in Bad Wildungen (Hessen, D).

Dr. Markus Kasper, Fachtierarzt für Akupunktur und Neuraltherapie mit eigener Tierklinik in Aspern (www.tierklinik-aspern.at) und Mitbegründer und Obmann des IVPTÖ – Interessensverband praktizierender TierärztInnen in Österreich (<http://ivptoe.at>)

Beide sind Referenten des „Curriculum für TCVM, westlich wissenschaftliche Akupunktur und Neuraltherapie“ der ÖGT-Sektion Ganzheitsmedizin.

Für Rückfragen:

Österreichische Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT)

Sektion Ganzheitsmedizin

Dipl.-Tzt Christine Kranabetter, Vorsitzende

Veterinärplatz 1, A – 1210 Wien

Tel: +43 1 25077-1800

E-Mail: oegt@vetmeduni.ac.at

Web: www.oegt.at

Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH)

Dr. Petra Weiermayer, Präsidentin

Billrothstr. 2/8, A – 1190 Wien

Tel: +43 1 526 75 75

E-Mail: oegvh@homoeopathie.at

Web: www.oegvh.at

Pressevertretung:

Die Schnatterei, Tanja Braune Tel: +43 (0)676 634 27 07, office@dieschnatterei.com

Alle Pressebilder und die Presseaussendungen als PDFs sind unter diesem Link zum Download verfügbar
<https://www.dropbox.com/sh/plhygi82h2xaecl/AACyDNO8CVo09YUvMTPUPM7Ra?dl=0>
(Ein Dropbox-Link, es braucht dafür aber keine eigene Dropbox!)

Die Pressebilder dürfen nur im Zusammenhang mit dem „Tag der Integrativen Methoden“ kostenlos verwendet werden. Bitte als Credit ÖGVH/Braune angegeben. Die Personen auf den Bildern sind im Fototitel angegeben.